

Superhands Jahresbericht 2016



Ein Projekt der Johanniter

superhands wurde im Oktober 2012 durch die Johanniter realisiert, um pflegende Teenager zu entlasten. superhands ist das erste Hilfs- und Beratungsangebot für „Young Carers“ in Österreich.

Autorinnen:

Mag.^a Claudia Desbalmes, MA

Prok. DGKP Anneliese Gottwald

Wir danken für die Unterstützung

Diakonie 



sowie den Spenderinnen und Spendern der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|---|----|
| 1. | Einleitung..... | 1 |
| 1.1 | Erste Studie über Young Carers..... | 1 |
| 1.2 | Initiatoren und Finanzierung..... | 2 |
| 2. | Ziele von superhands..... | 3 |
| 3. | Die Website..... | 4 |
| 4. | Bilanz von superhands..... | 5 |
| 5. | Jahresrückblick superhands 2016..... | 6 |
| 5.1 | Highlights 2016..... | 6 |
| 5.2 | Sensibilisierungsmaßnahmen..... | 8 |
| 6. | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit..... | 9 |
| 6.1 | Ziele in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit..... | 9 |
| 6.2 | Homepage und Facebook..... | 9 |
| 7. | Preise und Förderungen..... | 10 |
| 8. | Resümee und Ausblick..... | 11 |
| 9. | Über die Johanniter..... | 13 |
| 10. | Anhang..... | 14 |

1. Einleitung

Bei zahlreichen Einsätzen des Johanniter-Pflegenotdienstes wurden und werden immer wieder Kinder oder Jugendliche als Angehörige angetroffen, die ein Familienmitglied unterstützend betreuen und pflegen. Sei es, dass sie die Mutter oder den Vater bei einer chronisch unheilbaren Erkrankung pflegen, die Geschwister im Rollstuhl bei alltäglichen Situationen unterstützen oder den Großvater beaufsichtigen, der an Demenz erkrankt ist.

Für diese Kinder und Jugendlichen gab es bis vor vier Jahren keine Ansprechstellen, Hilfseinrichtungen oder aufbereitete Informationen, wie sie mit den teilweise sehr belastenden Situationen umgehen sollen oder sich vor Überforderung schützen können.

Diesen Kindern und Jugendlichen wollen die Johanniter gezielt und unbürokratisch Hilfe und Unterstützung anbieten. Da das Angebot besonders niederschwellig sein sollte und Teenager als besonders internetaffin gelten, entwickelten die Johanniter www.superhands.at.

Bei superhands finden pflegende Teenager eine direkte Anlaufstelle für ihre Fragen, Sorgen und Ängste. Das Team von superhands berät, organisiert Pflege und entlastet Young Carers (so werden pflegende Kinder und Jugendliche in der Fachsprache genannt).

Unter www.superhands.at erhalten Kinder und Jugendliche pflegerische und medizinische Informationen, anschauliche Anleitungen für Erste Hilfe und viel praktisches Wissen über Krankheiten rund um den Pflegealltag.

superhands versteht sich darüber hinaus als Informations- und Kommunikationsplattform für die Anspruchsgruppe. Hier können sich die Young Carers bei Expertinnen via E-Mail-Beratung oder über die Homepage Hilfe holen. Langfristiges Ziel ist es, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und die betroffenen Kinder und Jugendlichen zu entlasten.

Im Dezember 2012 wurde in Rahmen einer Studie erstmals die Zahl der in Österreich lebenden „Young Carers“ (pflegende Kinder und Jugendliche) ermittelt: 42.700 Kinder und Jugendliche übernehmen regelmäßig im Sinne der Langzeitpflege Verantwortung für ein chronisch krankes Familienmitglied. Die damit verbundenen Tätigkeiten sind vielfältig und gehen hinsichtlich ihrer Art und Intensität häufig darüber hinaus, was für das Alter und die Entwicklung der Betroffenen angemessen ist (Nagl-Cupal et al., 2012). Dies hat zur Folge, dass Pflege durch Kinder und Jugendliche in direktem Zusammenhang mit negativen gesundheitlichen und sozialen Auswirkungen steht.

1.1 Erste Studie über Young Carers

Zu diesem Ergebnis kam die Studie **„Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige. Einsicht in die Situation gegenwärtiger und ehemaliger pflegender Kinder in Österreich“¹**, die das Institut für Pflegewissenschaft der Universität Wien im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz durchgeführt und im Dezember 2012 veröffentlicht hat.

Diese ersten repräsentativen Ergebnisse waren und sind alarmierend und belegen, dass wesentlich mehr Kinder in die Pflege involviert sind, als dies ExpertInnen ursprünglich angenommen hatten. Der Studie zufolge leben diese jungen Menschen ein Schattendasein zwischen Hilflosigkeit, Selbstverständlichkeit und Überforderung. Befragt wurden sowohl Kinder und Jugendliche, die gegenwärtig pflegen, als auch Erwachsene, die in ihrer Kindheit Angehörige gepflegt hatten.

Die **Folgestudie** von Oktober 2014, **„Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige. Konzeptentwicklung und Planung von familienorientierten Unterstützungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige“** beschäftigte sich mit der Entwicklung eines

¹ (Nagl-Cupal, Martin; Daniel, Maria; Kainbacher, Manuela; Koller, Martina; Mayer, Hanna; Institut für Pflegewissenschaft der Universität Wien, 2012)

Rahmenkonzepts als Grundlage zur Unterstützung von Young Carers und deren Familien. Darin wird aufgezeigt, durch welche konkreten Maßnahmen Hilfe und Unterstützung für diese Gruppe umgesetzt werden kann. Gleichzeitig soll dieses Rahmenkonzept eine Orientierung für jene Institutionen bieten, die zielgruppen- und bedürfnisorientierte Unterstützungsmaßnahmen für Young Carers implementieren wollen.

„Internationale Erfahrungen zeigen, dass Prävention, wie sie im Sinne der Projektzielsetzung gemeint ist, also im Sinne der Vermeidung kindlicher Pflege (Primärprävention), durch zugehende Unterstützungsangebote, beispielsweise im Sinne von Beratungen für Familien erfolgt. Dies setzt sowohl das Vorhandensein entsprechender ambulanter Dienste vor Ort voraus als auch eine Struktur an Case und Care Management sowie Berufsgruppen, die die Probleme von Familien in ihrer unmittelbaren Umgebung bearbeiten können –Familiengesundheitspflege oder Sozialarbeit.“²

Die Johanniter mit ihrem Projekt superhands konnten ihre Fachexpertise und Erfahrungen in die Folgestudie einbringen und darin superhands als positives Beispielprojekt präsentieren.

1.2 Initiatoren und Finanzierung

superhands ist ein Projekt der Johanniter-Unfall-Hilfe, das dank einer Stiftung im Rahmen der Unternehmenskooperation mit der Diakonie Österreich im Oktober 2012 an den Start gehen konnte. Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASS) unterstützt das Projekt seit 2013 mit einem Sockelbetrag.

Die Johanniter finanzieren den laufenden Betrieb durch private Spenden, die zum Teil mittels Kooperationen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aufgestellt werden können.

Eine Aufstockung der Förderung durch das BMASS wird angestrebt. Weitere Partner zur Deckung der laufenden Kosten werden gesucht.

superhands versteht sich als interaktives Hilfsangebot für Young Carers, das möglichst viele Kommunikationskanäle für die Zielgruppe bereithält. superhands informiert, unterstützt, berät und vernetzt.

² Nagl-Cupal, Martin; Daniel, Maria; Hauprich, Julia; Institut für Pflegewissenschaft der Universität Wien, 2014

2. Ziele von superhands

Betroffene identifizieren

Vorrangiges Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen, die Pflege leisten, zu identifizieren, um sie entlasten zu können. Dies ist eine Herausforderung, denn es ist bekannt, dass diese Kinder und Jugendlichen im Verborgenen leben³ und kaum über ihre Situation sprechen (wollen). Durch das niederschwellige Hilfsangebot von superhands sollen die Betroffenen ermutigt werden, sich in einem geschützten Raum mitzuteilen, Hilfe anzunehmen und aus ihrem Schatten zu treten.

Betroffene entlasten

superhands möchte Kinder und Jugendliche in ihrem realen Pflegealltag unterstützen und durch Entwicklung von adäquaten Angeboten von der Pflegeverantwortung entlasten.

Sensibilisierung und Entstigmatisierung

Da in der breiten Öffentlichkeit nach wie vor zu wenig bekannt ist, welche Verantwortung auf „pflegenden Teenagern“ lastet und welche Spätfolgen daraus resultieren können, ist die Sensibilisierung ein wichtiges Anliegen der Johanniter.

Vor allem aber sollen jene Personen und Institutionen, die mit der Zielgruppe in Kontakt kommen, informiert werden. Dazu zählen etwa das Entlassungsmanagement in den Spitälern oder MitarbeiterInnen in der mobilen Hauskrankenpflege sowie Lehrende, SchulpsychologInnen und SozialarbeiterInnen. Die besondere Schutzbedürftigkeit von Young Carers soll bereits in der Ausbildung von Pflegenden verankert werden. In diesem Bereich haben die Johanniter durch Vorträge und Einbindung der Inhalte in den Lehrstoff bereits wesentliche Fortschritte erzielt.

Recht auf Zugang zur Information

Ein weiteres Ziel von superhands ist es, Pflegewissen, Beratung, Aufklärung und Information für alle Menschen zugänglich zu machen. In einer digitalisierten Welt muss die Pflege, hier explizit Angehörigenpflege, im weltweiten Internet einen deutlichen Fußabdruck hinterlassen.

Informationen rund um das Thema Pflege sollen schnell, professionell, inhaltlich geprüft und „werbefrei“ zur Verfügung stehen.

Vor allem bei Jugendlichen setzt sich der Trend zur Nutzung digitaler Medien als Informationsquelle weiterhin fort. Die Dienstleistungen von superhands entsprechen nicht nur dem Grundrecht auf Information, sondern auch dem Recht auf rasche, professionelle und unbürokratische Hilfe für Betroffene und Angehörige.

⁸ (Nagl-Cupal, Martin; Daniel, Maria; Kainbacher, Manuela; Koller, Martina; Mayer, Hanna; Institut für Pflegewissenschaft der Universität Wien, 2012)

3. Die Website

Auf der Startseite www.superhands.at werden aktuelle Informationen angeboten, auch die Hotlinenummer findet man dort auf den ersten Blick. Die Inhalte sind in der Menüleiste in die fünf Hauptkategorien: **Notfall, Pflege, Wissen, Für dich und Reden** gegliedert. Jeder Kategorie ist ein eigenes Symbol sowie eine Leitfarbe zugeordnet. In der „Cloud“, in der Marginalspalte rechts, erscheinen Stichworte der Homepage. Sie macht sichtbar, welche Begriffe am häufigsten angeklickt werden.

Jede Hauptkategorie ist in entsprechende Unterkategorien gegliedert. Zum Beispiel sind in der Kategorie „Wissen“ österreichweite Beratungsstellen mit Adresse, Telefonnummer sowie Webadresse angeführt. Außerdem informiert die Datenbank in möglichst einfacher, kindgerechter Sprache über Krankheiten und bietet gesichertes Wissen.

Die Links und Vernetzungen auf der Website werden regelmäßig auf ihre Aktualität und Beständigkeit geprüft.

Startseite www.superhands.at



4. Bilanz von superhands

Immer wieder steht das superhands-Team vor der Aufgabe, Zahlen und Fakten über die tatsächliche Hilfe zu nennen, einzelne Erfolgsgeschichten zu erzählen und Betroffene zu präsentieren. Allerdings ist das nicht immer so leicht umzusetzen.

Zum einen wünschen die meisten Hilfesuchenden anonym zu bleiben. Das respektiert superhands zur Gänze und liefert damit den so notwendigen Schutzraum, um individuelle Lösungen für die betroffenen Familien zu finden, ohne ihre Geschichte der Öffentlichkeit preis zu geben. Das schafft die notwendige Vertrauensbasis gegenüber der vulnerablen Zielgruppe. Zum anderen ist das Hilfsangebot superhands gezielt so konzipiert worden, dass sich Betroffene niederschwellig und selbstbestimmt Informationen abholen können, ohne dabei in Erscheinung treten zu müssen.

Das bedeutet, auch wenn wir die Zahl der konkreten Anfragen an superhands nennen können oder eine Erfolgsgeschichte veröffentlichen, ist das nur ein Bruchteil der konkreten Hilfsleistung durch superhands. Denn viele Hilfestellungen, Tipps, Antworten und Infos erfolgen über die Website. Diese Besuche sind lediglich mittels Internetstatistik messbar.

Meilensteine

- 2007-2011** Entwicklung der Projektidee, Suche von Kooperationspartner, Finanzierung durch Unternehmenskooperation der Diakonie und private Spendenmittel der Johanniter.
- 2012** Projektkonzeption, Entwicklung der Homepage und Umsetzung
- 2013** Das erste Jahr wurde medial durch einen Schwerpunkt zum Muttertag auf ORF-Ö3 unterstützt. Außerdem wurden Infomaterialien an alle österreichischen LandesschulrätInnen/Stadtschulrat, BeratungslehrerInnen, schulpsychologische und schulärztliche Ansprechpersonen versendet. Ein Schulinfopaket bestehend aus Flyern, Poster und Give aways wurde produziert. Präsentationen und Netzwerkarbeit standen im Vordergrund.
- 2014** Über 2.000 Schulen und über 400 Familienberatungsstellen haben ein superhands-Infopaket erhalten. Ein Beitrag zum Thema „Pfleger Teenager“ auf ORF-FM4 in Kooperation mit superhands erreicht 50.000 Hörer. Der erste Flashmob mit dem Slogan „Chillen statt Pflegen“ ist ein riesen Erfolg. superhands wird vom Zentrum für Qualität in der Pflege in Deutschland (ZQP) zum Expertenworkshop eingeladen. Fachlicher Austausch und Diskussion mit der Abteilung Pflegewissenschaft der Universität Wien sowie gemeinsame Präsentationen auf Fachtagungen mit Dr. Nagl-Cupal finden statt.
- 2015** superhands feiert seinen 3. Geburtstag. Sozialminister Rudolf Hundstorfer präsentiert die zweite Studie der Universität Wien über „Young Carers“, in der auf die Expertise und Erfahrungen der Johanniter Bezug genommen und superhands als zukunftsweisendes Beispielprojekt vorgestellt wird. Starkes Medienecho: superhands in ZIB 1, ZIB 2 „heute mittag“, Ö3, Ö1, Kurier und Augustin. Weitere Flashmobs in Wien und Innsbruck sorgen für Aufmerksamkeit. Dank Infoscreen ist superhands zu Schulbeginn im September auf allen Bildschirmen in Straßenbahnen, U-Bahnen, Bussen, Bahnen und Bahnstationen, in Wien, Linz, Graz, Klagenfurt, Innsbruck und Eisenstadt in Form eines Werbespots und redaktionellen Beiträgen zu sehen. Die Johanniter-Stiftung zeichnet superhands mit dem „Johanniter-Förderpreis 2015“ aus.

5. Jahresrückblick superhands 2016

Durch wertvolle Kooperationspartner, denen das Projekt superhands am Herzen liegt, konnten einige Aktionen umgesetzt werden. Ein Werbespot, der 2017 on Air gehen soll, konnte in Kooperation mit der Werbeakademie-Wien produziert werden. Ein Highlight des Jahres 2016 war die Produktion des superhands-Maskottchens und dessen Promotion-Start am Tag der Kinderrechte auf der „spielespaß“ in der Messe Wien. Die junge Zielgruppe konnte bestmöglich erreicht werden. Die Verleihung des Anerkennungspreises des österreichischen Kinderschutzpreises unterstreicht die Bedeutung des Hilfsangebotes für die Familien.

Aufgrund stark reduzierter finanzieller Ressourcen erfolgten vergangenes Jahr die Werbe- und Öffentlichkeitsmaßnahmen in einem deutlich geringeren Umfang.

5.1 Highlights 2016

Produktion eines Werbespots

In Kooperation mit der Werbeakademie am WIFI Wien und einem engagierten Team von StudentInnen wurde unter der Leitung des Medienprofis Martin Rothmayer ein Werbespot – in zwei unterschiedlichen Fassungen, mit einem Jungen und einem Mädchen, gedreht.

Der Spot stellt die Kinder in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit und zeigt sie zunächst beim Legospiel. Die Kinder bauen sich aus Lego ein „Stockerl“ – soweit scheint also noch alles normal zu sein: Doch dann sieht man, dass der Junge den Schemel benutzt, damit er kochen kann und das Mädchen, damit sie einen Verband aus dem Schrank holen kann.

Die plötzliche Wende im Spot wird unterstützt durch die Stimme des Off-Sprechers mit folgender Kernaussage:

„43.000 Kinder und Jugendliche in Österreich pflegen ihre Angehörigen. Pflege ist kein Kinderspiel! Superhands hilft.“



Der Spot wurde von einem Fachgremium der Werbeakademie mit der „goldenen Ameise“ ausgezeichnet, weil er durch Originalität, Kreativität und die professionelle Umsetzung besticht, obwohl er extrem kostengünstig und mit Hilfe von LaiendarstellerInnen umgesetzt wurde.

Für 2017 werden Kooperationspartner für eine Medienkampagne gesucht, die den Werbespot kostenfrei senden und auch in ihrer medialen Berichterstattung das Thema „pflegende Kinder und Jugendliche“ aufgreifen. Erste Gespräche mit dem ORF, Humanitarian Broadcasting, haben dazu bereits stattgefunden. Begleitend wird der Spot in den sozialen Medien (You Tube, Facebook, etc.) sowie bei Präsentationen, Events und in den Erste-Hilfe-Kursen der Johanniter gezeigt.

myki Österreichischer Kinderschutzpreis

superhands erhält den myki Anerkennungspreis – überreicht durch Familienministerin Sophie Karmasin und Martina Fasslabend, Präsidentin des Österreichischen Kinderschutzpreises myki.

Superhands-Maskottchens auf Promotion-Tour

Für die kinder- und jugendgerechte Bewerbung des Hilfsangebots superhands wurde ein „lebensgroßes“ Maskottchen-Kostüm – in Form einer überdimensionalen, grünen Hand – entwickelt. Die Hand ist Teil des superhands-Logos und Zeichen für die Pflege, die die Betroffenen leisten sowie Zeichen für die von superhands angebotene Hilfe!

Zum Tag der Kinderrechte startete das Maskottchen seine Promotion-Tour beim „Spielespaß“ am Messegelände in Wien. Weitere Stationen folgten auf den Wiener Weihnachtsmärkten sowie in Kooperation mit der Drogeriefiliale Müller (siehe <https://www.facebook.com/superhands-199123760220225/?fref=ts>). Damit soll erneut auf das Projekt aufmerksam gemacht und die Bevölkerung sensibilisiert werden.

Das Maskottchen dient auch als Animation, Fotos mit ihm, auf Facebook zu posten und mit Freunden zu teilen, um das Hilfsangebot superhands auf viralem Wege bekannter zu machen.

Die Aktion hat hohen Anklang gefunden und soll 2017 fortgesetzt werden, sofern sich weitere Ehrenamtliche dafür finden.

Superhands-Maskottchen besucht Sozialminister Stöger: Die Johanniter statteten Sozialminister Alois Stöger einen Besuch ab und stellten das neue superhands-Maskottchen vor. Die Hand ist Symbol für die pflegenden Hände von rund 43.000 Kindern in Österreich, die ihre chronisch kranken Angehörigen pflegen.



Ein punktueller Anstieg der Zugriffszahlen nach Berichterstattungen über Facebook und die Website sowie während der Promotion-Tour sind zu beobachten.

5.2 Sensibilisierungsmaßnahmen

Die Sensibilisierung in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Sozialarbeit, Pädagogik und Politik ist ein wesentlicher Bestandteil des Betätigungsfeldes von superhands. In Form von Präsentationen, Vorträgen und Netzwerktreffen können wichtige Informationen zielgruppenspezifisch verbreitet werden.

Hier ein exemplarischer Auszug der zahlreichen Vortragstätigkeiten, Vernetzungstreffen, Aktionen und Events im Jahr 2016:

Zielgruppe Fachpublikum und Pflegebedürftige

- 👉 **„Pflegerische Kinder und Jugendliche – Hilfe für die Helfer?!“**
Vortrag, Austausch und Vernetzung im Rahmen der Fachkonferenz
Initiator: Zentrum für Qualität in der Pflege, Berlin, Deutschland
- 👉 Fachbeiträge und Vermittlung von Interviewpartner für den Bericht:
„Junge Pflegerische“
Hg.: Zentrum für Qualität in der Pflege, Berlin, Deutschland
<https://www.zqp.de/portfolio/report-junge-pflegerische/>
- 👉 Präsentation des Hilfsangebotes im Rahmen des **Pflegeforums und des Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen**
- 👉 **Kostenlose Pflegehotline**
Zum Tag der Pflege, 12. Mai 2016,

Am Tag der Pflege, 12. Mai 2016, boten die Johanniter österreichweit, kostenlose Beratung rund um das Thema Pflege unter der superhands Hotline 0800 88 87 87 an.

Weitere Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsmaßnahmen im Bereich Event:

Zielgruppe: Pflegebedürftige, Kinder und Jugendliche

- 👉 **Gesundheitstag** für Mädchen und Burschen, Wien- Floridsdorf & Wien- Favoriten
- 👉 **Aktionswoche Demenz** im Öffentlichen Raum, The Mall, Wien-Landstraße – Bewerbung superhands „ The Mall“ 3 Bez
- 👉 Fun for Kids, Bogi Park, Verkehrspolizei
- 👉 Sicherheitspädagogische Tage in 9 Wiener Volksschulen
- 👉 Ronald Mc Donald Family Day
- 👉 Donauinsselfest
- 👉 Nivea Familienfest Wien
- 👉 Feuerfest Wien
- 👉 Mistfest Wien
- 👉 Wiener Sicherheitsfest
- 👉 Lebenslust – Seniorenmesse
- 👉 Vital Plus Herbst Seniorenmesse Wien

6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Auf die Situation von pflegenden Kindern und Jugendlichen sowie das Hilfsangebot superhands konnte vor allem in den Jahren 2014 und 2015 durch gezielte Medienarbeit in Hörfunk, Fernsehen, Online- und Printmedien aufmerksam gemacht werden. Ehemals Betroffene agierten als sogenannte Testimonials und erzählten ihre reale Geschichte. Im Jahr 2016 war Medienarbeit aufgrund des geringfügigen Budgets in geringerem Umfang möglich. (Clippings im Anhang). Bestehende Testimonials waren nicht mehr zu Interviews bereit. Daher müssen für die Medienarbeit im kommenden Jahr neue InterviewpartnerInnen gewonnen werden.

Die Zielgruppe selbst, sowie all jene, die mit der Zielgruppe in Kontakt stehen, konnten und können damit nicht flächendeckend erreicht werden. Aus den Erfahrungen der letzten vier Jahren zeigt sich, dass Jugendliche sehr gut über ihre bevorzugten Medien und sozialen Netzwerke, wie Facebook, Twitter etc., sowie öffentliche Aktionen und Interaktionen erreichbar sind. Daher setzt superhands auch in den kommenden Jahren sehr stark auf „virale Kommunikation“.

Mit der Website www.superhands.at und der dazugehörigen Facebookseite wurde eine erste niederschwellige Anlaufstelle geschaffen, die die Botschaft vermittelt: „Es gibt Hilfe für dich und deine Familie. Hol sie dir!“. Das ist auch die Kernbotschaft, die 2016 über soziale Netzwerke und jugendaffine Kanäle kommuniziert wurde.

Weiterhin muss daran gearbeitet werden Bewusstsein und allgemeines Verständnis für Young Carers zu schaffen.

6.1 Ziele in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Anliegen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit lassen sich im Wesentlichen mit drei Kernzielen definieren:

- ✎ superhands möchte auf die Situation von pflegenden Kindern und Jugendlichen aufmerksam machen, das Thema verankern und die Öffentlichkeit sensibilisieren.
- ✎ superhands soll als erster Ansprechpartner und Informationsquelle für pflegende Teenager und ihre Bezugspersonen etabliert werden.
- ✎ superhands wird sich durch strategische Kooperationen mit Stakeholdern und MultiplikatorInnen im Bereich Pflege, Ausbildung und Politik vernetzen.

6.2 Homepage und Facebook

Mit der Website www.superhands.at konnte der besonders niederschwellige Zugang zum Beratungs- und Hilfsangebot erzielt und die Zielgruppe bestmöglich abgeholt werden. Vor allem in den Jahren 2014 und 2015 konnten aufgrund der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sehr gute Besucherzahlen erzielt werden. Im Jahr 2016 sind die Besucherzahlen zurückgegangen, was auf die geringeren zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel und die damit verbundene geringere Medienarbeit zurückzuführen ist.

2016 verzeichnet die Website www.superhands.at insgesamt 9.846 BesucherInnen und 23.407 Seitenaufrufe. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt 1,34 Minuten. Die vergleichsweise hohe Verweildauer lässt darauf schließen, dass die BesucherInnen gezielt Informationen suchen und sich mit den Inhalten auseinandersetzen. Ein Hinweis dafür sind auch die 872 verzeichneten Downloads.

Regelmäßig werden zielgruppenaffine Artikel zu den Themen Pflege, Wissen und Jugend sowie Tipps zu Veranstaltungen und Buchtipps auf der Website veröffentlicht

Die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zugriffszahlen zeigen, dass das Interesse an dem Angebot mit der entsprechenden Bewerbung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit korreliert. Hier wäre ein

entsprechendes „Budget“ zur verstärkten Bewerbung des Angebotes in der Zielgruppe besonders notwendig. 2017 sollen dafür weitere Sponsoren und Kooperationspartner gesucht werden.

Die **superhands-facebook-Seite** verzeichnet im Jahr 2016 ca. 385 „**Gefällt mir**“ Bewertungen. Hier werden vorrangig Informationen über Aktionen oder Neuigkeiten von superhands gepostet.

Fallbeispiele von betroffenen Kindern finden sich hier nicht. Das Team von superhands achtet besonders darauf, die Privatsphäre der pflegenden Teenager zu gewähren.

Es zeigt sich, dass Inhalte, die zum Mitmachen motivieren, die meiste Reichweite generieren (z.B. Online-Voting, Flashmob oder Maskottchen-Promotion-Tour). Die Promotion-Tour wurde vorrangig über die FB-Seite beworben und hat die Zielgruppe optimal erreicht. Die Zugriffszahlen stiegen an den Aktionstagen rapide an. Insgesamt ist ein linearer Anstieg der Reichweite sowie „Gefällt-mir-Angaben“ zu erkennen.



„Gefällt-mir-Angaben“ von 01.01.2016-01.01.2017 auf Facebook

7. Preise und Förderungen

Ein weiterer Weg, das Projekt superhands - auch ohne kostspielige Werbeeinschaltungen - bekannter zu machen und finanzielle Unterstützung zu erhalten, sind Einreichungen zu Preisen oder Förderungen.

- 🌱 2016 wurde superhands mit dem Anerkennungspreis des österreichischen Kinderschutzpreises MYKI ausgezeichnet. Der österreichische Kinderschutzpreis wird an Menschen, Institutionen und Initiativen vergeben, die sich aktiv und kreativ für Kinder einsetzen und/oder die Lebenssituation von Kindern verbessern helfen und damit die gesellschaftliche Bedeutung von Kinderschutz und Kinderrechten in Österreich erhöhen.

Das superhands-Team hat sich sehr über den Anerkennungspreis gefreut und bedankt sich bei allen Beteiligten. Nicht zuletzt deshalb, weil superhands durch die Medienarbeit von myki mitgetragen wurde und dadurch wiederum mehr Aufmerksamkeit erhalten hat.

8. Resümee und Ausblick

superhands wurde im Oktober 2012 ins Leben gerufen, um pflegenden Kindern und Jugendlichen zu helfen und sie von ihrer Pflegeverantwortung zu entlasten. „Young Carers“, wie in der Fachsprache pflegende Kinder und Jugendlichen genannt werden, gehören zu einer schwer erreichbaren Zielgruppe, weil sie in der Anonymität leben. Die Website von superhands eignet sich als Online-Kommunikationsmittel in besonderem Maße, weil die Zugangsschwelle vergleichsweise niedrig ist und die Anonymität gewahrt bleiben kann.

Die Bilanz nach vier Jahren zeigt:

- 👉 Fast 200 Mal wurde das Team von superhands seit Projektstart direkt kontaktiert und um Hilfe gebeten. Die meisten Anfragen erfolgten online.
- 👉 9.846 BesucherInnen im Jahr 2016 auf www.superhands.at
- 👉 385 „Gefällt-mir-Angaben“ auf der superhands-Facebookseite

Wird das Thema „pflegende Jugendliche“ in den Medien aufgegriffen, steigen auch die Zugriffe und Anfragen sowohl online als auch in der Hotline.

Trotz Nutzung und Erprobung vieler bekannter aber auch neuer, kostenneutraler und kreativer Wege, ist das Angebot von superhands bei der Zielgruppe noch nicht verankert. Für das Hilfs- und Beratungsangebot superhands gilt es in den kommenden Jahren primär drei große Herausforderungen zu meistern, die gleichzeitig als Arbeitsauftrag zu verstehen sind:

- 👉 **superhands noch bekannter zu machen, um Young Carers zu entlasten!** Um Kinder und Jugendliche sowie deren Familien optimal zu informieren und zu entlasten, muss nach neuen Ansätzen in der österreichischen Versorgungslandschaft gesucht werden, die nicht das Kind isoliert betrachten, sondern die Familie als Gesamtheit sehen. Besondere Aufmerksamkeit muss Familien mit chronischen Erkrankungen gewidmet werden.

Die Entwicklung einer „School Nurse“ oder die Wiederbelebung der „Gemeindeschwester“ aber auch das Konzept der präventiven Hausbesuche sind Ideen, mit denen sich die ExpertInnen bereits intensiv auseinandersetzen. Lehrer und Schulärzte als Vertrauenspersonen könnten als Projekt-Multiplikatoren fungieren. Ein Modellprojekt in der familialen Pflege ist unbedingt notwendig und laut Resultat der Forschung lohnend. Daraus folgt die zweite Herausforderung:

- 👉 **Relevante Entscheidungsträger von der notwendigen Umsetzung zeitgemäßer und leistbarer Pflegemodelle zu überzeugen**, damit Young Carers und ihre Familien mit individuellen Angeboten entlastet werden können.

Die Johanniter haben das Projekt superhands entwickelt und mit dem interaktiven und niederschweligen Hilfsangebot www.superhands.at umgesetzt. Für die Projektfinanzierung in den ersten drei Jahren konnte eine Unternehmenskooperation gefunden, eine Teilförderung erzielt sowie der laufende Betrieb durch private Spenden abgedeckt werden. Eine langfristige stabile Finanzierung ist nicht in Aussicht, jedoch dringend notwendig. Die dritte und abschließende Herausforderung, der wir uns für die kommenden Jahre stellen müssen, lautet daher:

- 👉 **Förderer und Kooperationspartner** zur weiteren Finanzierung zu finden um vor allem auch die personellen Ressourcen zu sichern.
- 👉 Die Medienarbeit verstärken und betroffenen **Teenager als Testimonials** gewinnen: Für die Medienarbeit werden immer wieder Betroffene gesucht, die bereit sind, ihre Geschichte zu erzählen. Nur wenige sind in dieser ohnehin schon schwierigen Situation bereit, über ihre

persönlichen Erfahrungen zu sprechen und damit in die Öffentlichkeit zu gehen. Für superhands ist es immer wieder eine Herausforderung, Betroffene als Interviewpartner für die Medien zu vermitteln ohne dabei die Teenager oder deren Familien zu belasten!

👉 **Jugendaffine Persönlichkeiten** (Musiker, Künstler, Sportler) als **Multiplikatoren** sowie Medienpartner zur Bewerbung des Hilfsangebots gewinnen, um superhands in der Zielgruppen bekannter zu machen und die Hemmschwelle, Hilfe in Anspruch zu nehmen, zu senken.

9. Über die Johanniter

Die Johanniter stehen für soziales Engagement in christlicher Tradition. Unter dem Dach des Johanniterordens vereinen wir heute Rettungsdienst und Krankentransport, mobile Hauskranken- und Palliativpflege, soziale Dienste, Erste-Hilfe-Ausbildungen, Katastrophenhilfe und Jugendarbeit. Wir helfen Menschen in Not – in Österreich und weltweit.

Die Johanniter zählen zu den größten Hilfsorganisationen in Europa und sind darüber hinaus in 42 Ländern der Welt vertreten. In Österreich ist die Johanniter-Unfall-Hilfe eine junge Organisation, die innovative, nachhaltige und qualitativ hochwertige Dienstleistungen anbietet. In der Johanniter-Unfall-Hilfe in Österreich sind rund 279 hauptamtliche und 606 ehrenamtliche MitarbeiterInnen sowie 200 Zivildienstler tätig. Etwa 41.000 Fördermitglieder unterstützen die Arbeit der Johanniter, ohne sie wären viele Angebote und Hilfsleistungen undenkbar.

Die Dienste der Johanniter stehen ganz in der Tradition des mehr als 900 Jahre alten Johanniterordens, der 1099 in Jerusalem ein Hospital zur Pflege armer und kranker Pilger gründete. Als evangelische Hilfsorganisation fühlen sich die Johanniter dem christlichen Menschenbild und dem Gebot der Nächstenliebe verpflichtet. Dieses Leitbild menschlicher Würde, wie es auch der Konvention der Menschenrechte entspricht, ist Basis der Zusammenarbeit und ethische Grundlage unseres Handelns - vor allem auch in der Pflege. Die Johanniter-Unfall-Hilfe ist ein Werk des evangelischen Johanniterordens und Mitglied der Diakonie Österreich, dem Dachverband christlicher Sozial- und Gesundheitseinrichtungen.

Spendenkonto Johanniter

Erste Bank
BIC: GIBAATWW
IBAN: AT60 2011 1000 0494 0555
Kennwort: superhands

www.johanniter.at

10. Anhang

Medienclippings 2016

Bericht zur Studie auf Ö3 online

Hilfe für pflegende Kinder

<http://oe3.orf.at/stories/2693019/>
12.1.2016

Fast 43.000 Kinder und Jugendliche müssen hierzulande regelmäßig einen Angehörigen pflegen - diese Zahl hat durch eine Studie vor rund zwei Jahren für Aufregung gesorgt. Eine Folgestudie beschäftigt sich jetzt mit der Frage, wie diesen Minderjährigen geholfen werden kann.



Das wichtigste, so die Studie, sei vor allem, an die betroffenen Kinder überhaupt heranzukommen, denn die meiste Arbeit der pflegenden Kinder finde im verborgenen der eigenen vier Wände statt.

„Es braucht viel mehr an Öffentlichkeit“, sagt Birgit Meinhard-Schiebl. Es muss eine ganze Gesellschaft begreifen, dass es dieses Phänomen gibt.“

Der entscheidende Ort, um Bewusstsein für pflegende Kinder zu schaffen, ist die Schule: Das zeigt die neue Studie des Instituts für Pflegewissenschaften der Universität Wien und das Sozialministerium nimmt diesen Ball jetzt auf. Ab März werden österreichweit in allen Schulen Plakate aufgehängt, die über Unterstützungsmaßnahmen für pflegende Kinder informieren und so die Betroffenen selbst und auch die Lehrerinnen und Lehrer sensibilisieren sollen.

Eine Plakataktion ist gut, reicht aber nicht, sagt dazu Birgit Meinhard-Schiebl von der Interessengemeinschaft pflegender Angehöriger.

Wichtig wäre, viel niederschwellige Information, etwa in öffentlichen Verkehrsmitteln oder beim Ausgang von Supermärkten, wie das auch im Vorreiterland Großbritannien gemacht wird.

Und auch die Hilfsorganisationen betonen, dass Informationskampagnen nur ein erster Schritt sein können. Die Diakonie etwa, sie betreibt eine Internetplattform für pflegende Kinder, fordert mehr professionelle Pflegedienste, um die Betroffenen zu entlasten, das tut auch die Caritas.

Und auch das Rote Kreuz, das Kurse für Schulen anbietet und Feriencamps für pflegende Kinder veranstaltet, fordert, dass alle, die mit kranken Eltern zu tun haben, sich auch um pflegende Kinder kümmern müssen, also etwa Ärzte und Pflegekräfte in und außerhalb von Krankenhäusern. Das sieht auch Birgit Meinhard Schiebel von den pflegenden Angehörigen so.

Eine Möglichkeit sei auch, die pflegenden Kinder in die Kinderrechte aufzunehmen, dann- so Meinhard-Schiebel- wäre das Thema so prominent, dass man darüber nicht mehr wegsehen könnte.

Informationen über Hilfe für pflegende Kinder:

[Superhands](#) (Internetplattform für Kinder und Jugendliche, die zu Hause Angehörige pflegen)

[Rat auf Draht](#)

[Verrückte Kindheit](#) (Plattform für Jugendliche, deren Eltern psychisch erkrankt sind)

[JugendrotKreuz](#)

title Tiroler Tageszeitung
issue 12/05/2016
page 17



Rund 5000 Kinder und Jugendliche in Tirol pflegen nahe Angehörige.

Foto: Johanniter

Kleine Menschen – große Hilfe?

Oft nehmen die kleinsten Verwandten viele Aufgaben und Lasten auf sich, um pflegebedürftigen Angehörigen unter die Arme zu greifen: Jugendliche und Kinder in der Pflicht.

Wer sich hilfesuchend an die Johanniter wendet? „Das kann jeder sein“, bringt es Carina Floiss auf den Punkt. Die Pflegedienstleiterin der Johanniter Tirol vermittelt Hilfe bei körperlichen Gebrechen, Pflegebedürftigkeit, aber auch wenn Schwierigkeiten in Haushalt oder Ehe überhandnehmen.

Besonderes Augenmerk legt man bei den Johannitern Tirol auf pflegende Kinder, die oft Zuhause unterstützen und entlasten. Dies seien rund 5000 betroffene Kinder und Jugendliche. Sie agieren oft im Verborgenen und nehmen unglaublich viele Belastungen auf sich, um in ihrem jungen Leben Schule, Ausbildung und Pflegeaufgaben unter einen Hut zu bringen. „Wir arbeiten intensiv daran, für diese jungen Menschen verstärkt unterstützende Angebote zu entwickeln und wenigstens ein paar Tage im Jahr auch Erholung und Freizeitmöglichkeiten zu bieten“, informiert Johanniter-Geschäftsführer Franz Bittersam.

„Spenden für dieses Projekt sind herzlich willkommen. Es hilft Kindern und Jugendlichen aus unserer unmittelbaren Nachbarschaft, ein bisschen mehr Lebensqualität zu erfahren.“

So kann eine mobile Pflege und Betreuung durch die Johanniter große Entlastung bedeuten. Das Angebot der Einrichtung ist ein sehr umfassendes. Es reicht von der Hauskrankenpflege, der Betreuung durch Altenpfleger oder ausgebildete Heimhilfen bis hin zu hauswirtschaftliche Tätigkeiten sowie Besuchs- und Begleitsdienste.

Gesellige Zusammenkünfte im Senioren-Café sind dank des Johanniter-Fahrdienstes besonders für Personen im Rollstuhl oder mit Gehbehinderungen ein wertvolles Zusatzangebot. Als Experten in Sachen Pflege bilden die Johanniter Tirol als staatlich anerkannte Ausbildungseinrichtung auch neue Mitarbeiter für Pflege- und Betreuungsberufe aus. Die Ausbildung zur Heimhilfe wird gerne im

zweiten Bildungsweg und von WiedereinsteigerInnen absolviert und bietet optimale Berufsaussichten. Der Bedarf an Heimhelfern ist groß, das Berufsbild gesetzlich anerkannt.

Das Anforderungsprofil beschreibt Floiss: „Vor allem die menschliche Qualifikation zählt für uns am meisten. Wir fragen: Wo haben Sie schon gearbeitet? Welches Ziel haben Sie?“ Warum man im Pflegebereich arbeiten möchte, beantworten viele mit: „Mir gefällt die Arbeit mit alten Menschen.“ Dies sei für Floiss noch keine ausreichende Motivationsbekundung. „Der Hauskrankenpflegebereich beispielsweise hat zusätzlich einen großen administrativen Aufwand. Dies muss man bedenken.“

Sie selbst steht seit 25 Jahren im Dienst der Johanniter und sei „einfach so gestrickt“. Helfer werden bei den Johannitern gern gesehen – und in weiterer Folge in Familien, die Unterstützung brauchen, vor allem pflegende Kinder.

title Kurier Gesamtausgabe
 issue 13/11/2016
 page 37



Österreichischer Kinderschutzpreis

Ausgezeichnet. Diese acht Projekte wurden heuer mit dem MYKI-Kinderschutzpreis geehrt



Superhands Johanniter Wien-NÖ
 Hilfe für pflegende Kinder

PREKIDS Salzburg Uniklinikum Schwarzenberg'sches Krankenhaus
 unterstützt Kinder psychisch kranker Eltern

Der Österreichische Kinderschutzpreis 2016 ist vergeben. Die 6. Preisverleihung fand am 28. Oktober 2016 im Bundesministerium für Familie und Jugend statt. Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie wurden acht Projekte von Bundesministerin Sophie Karmasin im Beisein der Initiatorin Marina Fasslabend ausgezeichnet.

INTERNET
www.kinderschutzpreis.at
www.facebook.com/mykihelfen

BEDSIDE COUNSELING
 Kinder- und Jugend-Chirurgie Graz, Unfallverhütung



Kinderbüro-die Lobby für Menschen bis 14



„Wir unterstützen MYKI, denn die Zukunft der Kinder darf uns nicht gleichgültig sein.“
 Mag. Bettina Glatz-Kremsner
 Vorstand Österreichische Lotterien



Kinder-Tier-Workshops
 Tierarzt Aichholzer, ST



Intergenerativer Kindergarten
 Lebensplatz Rechberg OÖ



von Integration zur Inklusion von Flüchtlingen, St. Marein bei Graz



IM LEO-MODUL IKEP
 Integrationshaus



DIE SPONSOREN DES ÖSTERREICHISCHEN KINDERSCHUTZPREISES

| | | | | | |
|---|---|--|--|--|--|
| Irene Ströck, Geschäftsführerin der Bäckerei Ströck | Dr. Günther Ötner, Generaldirektor Flughafen Wien | DI Hans-Peter Weiss, Vorstand der Bundesimmobilien-gesellschaft BIG | Mag. Andreas Heralic, Geschäftsführer der Unternehmensberatung Heralic Concepts | Mag. Anna Hochhauser, Generalsekretärin der Wirtschaftskammer Österreich, WKÖ | Mag. Michael Kremser, Libro-Geschäftsführer |
| | | | | | |

DIE JURY-MITGLIEDER DES ÖSTERREICHISCHEN KINDERSCHUTZPREISES

| | | | | | | |
|---|---|--|---|---|---|---|
| Univ. Lektor Ass.-Prof. Sabine Wölk-Kernstock, Psychologin und Psychotherapeutin | Mag. Dois Täubel-Weinreich, Familienrichterin, Obfrau Fachgruppe Familienrecht | Univ. Prof. Brigitte Sindelar, Psychologin, Psychotherapeutin, Sig-mund-Fraud-Universität | Dr. Martina Leibovic-Mühlberger, GF ARGE Erziehungsberatung, Psychotherapeutin, Ärztin | Univ. Prof. Markus Hengstschläger, Vorstand, Institut für Medizinische Genetik, Med.Uni Wien | Univ. Prof. Dr. Kurt Widhalm Facharzt Kinder- und Jugendheilkunde, Ernährungsmediziner | Prim. Univ. Prof. Leonhard Thun-Hohenstein, Univ. Klinik Kinder und Jugendpsychiatrie Salzburg |
|---|---|--|---|---|---|---|

Aufruf „Ehrenamtliche gesucht“ in Wiener Bezirkszeitung

title Wiener Bezirksblatt Währing
issue 22/2016
page 4



JOHANNITER SUCHEN HELFER

Promotion. Die Johanniter suchen freiwillige Helfer zur Unterstützung für Kinder, die ihre kranken Eltern pflegen. Rund 43.000 Jugendliche müssen das. „Superhands“ wollen dabei unterstützen. Info: Anahi Wolf, 01/470 70 30-3924.

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Johanniter NÖ-Wien Gesundheits- und soziale Dienste mildtätige GmbH
1210 Wien, Ignaz-Köck-Straße 22

T +43 1 4707030
F +43 1 4704748 -5775
E wien@johanniter.at
www.johanniter.at

Unternehmensgegenstand: Pflege und Sozialdienste insbesondere in den Bundesländern Niederösterreich und Wien

Geschäftsführung: Dr. Robert Brandstetter, Robert Heindl

Gesellschafter/Anteil: Johanniter-Unfall-Hilfe in Österreich, 1210 Wien, Ignaz-Köck-Straße 22, zu 100%

UID: ATU65646447, FN 335581 b, Handelsgericht Wien, Sitz: Wien, DVR: 0447 803

Für den Inhalt verantwortlich: DGKS Anneliese Gottwald, Pflegedienstleitung

Druck: Johanniter NÖ-Wien Gesundheits- und soziale Dienste mildtätige GmbH, **Herstellungsort:** Wien